



Ämter und Ehren

Stabswechsel in der Konferenz Hessischer Universitätspräsidenten / Auszeichnungen für exzellente Lehre und fachliche Leistung

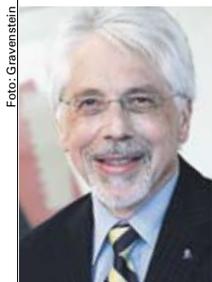


Foto: Graevenstein

Werner Müller-Esterl

Neuer Vorsitzender der KHU

Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl hat zum 1. Oktober turnusgemäß die Leitung der Konferenz Hessischer Universitätspräsidenten (KHU) übernommen. Er wolle die Interessen der hessischen Universitäten „unaufgeregt und sachorientiert“ vertreten, gab Müller-Esterl zu Beginn der zweijährigen Amtszeit bekannt. Auch gelte es, in der Hochschulpolitik geschlossener aufzutreten. „Selbst wenn die hessischen Universitäten im Wettbewerb stehen, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch gemeinsame Interessen gibt, die wir gegenüber der Politik selbstbewusst artikulieren müssen.“

Als drängende Themen bezeichnete Müller-Esterl die drohende Verschlechterung der Betreuungsverhältnisse infolge der jüngsten Sparbeschlüsse und stark steigender Studierendenzahlen. Müller-Esterl dankte seinem Vorgänger Prof. Hans Jürgen Prömel, dem Präsidenten der Technischen Universität Darmstadt, für die geleistete Arbeit.

„Professor des Jahres“

Prof. Andreas Hackethal, Bankenexperte und Leiter der Goethe Business School (GBS), ist „Professor des Jahres“. Die von der Zeitschrift „Unicum Beruf“ einmal jährlich vergebene Auszeichnung geht damit zum zweiten Mal in Folge an die Goethe-Universität. 2009 hatte sich bereits Pharmazeut Prof. Theo Dingermann über den Titel freuen können. Vergeben wird er an Professoren, die ihre Studierenden schon während des Studiums fit für die Anforderungen des Berufslebens machen.

„Die Auszeichnung war für mich eine schöne Überraschung und ein Signal, dass mein Engagement für die Studierenden ankommt und Früchte trägt“, so Hackethal. In der Ehrung sieht er auch „eine Bestätigung der sehr guten Teamarbeit am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.“ Die Jury lobte besonders, wie der Preisträger seine Studierenden im Rahmen der durchdachten Bachelor-, Master- und Weiterbildungsprogramme der GBS fundiert auf ihren Berufsweg vorbereite und sie bei ihren Karriereplänen unterstütze. Hackethal empfindet den Preis als Ansporn, noch besser zu werden. Die aktuellen Frankfurter Initiativen, zum Beispiel fast alle Veranstaltungen in Englisch anzubieten und Vorlesungen als Stream im Internet zur Verfügung zu stellen, gehen aus seiner Sicht in die richtige Richtung.



Foto: Dettmar

Andreas Hackethal



Foto: Privat

T. O. F. Wagner

Wagner Sachverständiger der Europäischen Kommission

Prof. T. O. F. Wagner, Leiter des Schwerpunkts Pneumologie und Allergologie an der Medizinischen Klinik I des Universitätsklinikums, ist von der Europäischen Kommission in den Sachverständigenausschuss für Seltene Krankheiten, EUCERD, berufen worden. Damit ist er das einzige aus Deutschland stammende reguläre Mitglied des Gremiums, welches die Europäische Kommission in den speziellen Anforderungen der Seltene Erkrankungen in Europa berät.

„Generell fallen Gesundheitsthemen in den Zuständigkeitsbereich der einzelnen Mitgliedstaaten“, erklärt Wagner, „doch bei Seltene Krankheiten, von denen oft nur sehr wenige Bürger betroffen sind, ist es sinnvoll, die Ressourcen über die Landesgrenzen hinaus zu bündeln.“ Besonders wichtig ist für den Pneumologen, dass das europäische Engagement sich auf die deutsche Gesundheitspolitik auswirkt: „Hier wird inzwischen auch politisch deutlich mehr für Seltene Erkrankungen getan. Zum Beispiel hat nun die Entwicklung eines Nationalplanes für Seltene Erkrankungen begonnen.“ Die Europäische Union stuft Krankheiten als selten ein, wenn weniger als fünf von 10.000 Personen von ihr betroffen sind.

Ivan Dikic neues Mitglied der Leopoldina

Ivan Dikic, Direktor des Instituts für Biochemie II, ist als neues Mitglied in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen. Die Leopoldina, seit 2008 Nationale Akademie der Wissenschaften, wählt zu ihren Mitgliedern herausragende Wissenschaftler aus aller Welt. Sie beraten die Politik und pflegen den Austausch mit ausländischen Akademien und Wissenschaftlern. „Ich fühle mich durch diese hoch angesehene Würdigung sehr geehrt und freue mich darauf, aktiv an den Programmen der Akademie mitzuwirken“, so Dikic.

Für seine Forschungen zu dem Protein Ubiquitin, das unter anderem bei der Krebsentstehung eine Rolle spielt, wurde Dikic zuvor schon mit dem Sir Hans Krebs-Preis sowie dem Deutschen Krebspreis 2010 ausgezeichnet. Er erhielt außerdem einen mit 2,5 Millionen Euro dotierten „Advanced Investigator Grant“ des European Research Council (ERC). Der Biochemiker etabliert derzeit ein multidisziplinäres Programm zur Krebs- und Entzündungsforschung am Frankfurter Institut für Molekulare Lebenswissenschaften (FMLS), das er ebenfalls leitet.



Foto: Dettmar

Ivan Dikic

Anne Hardy/ok/UR